

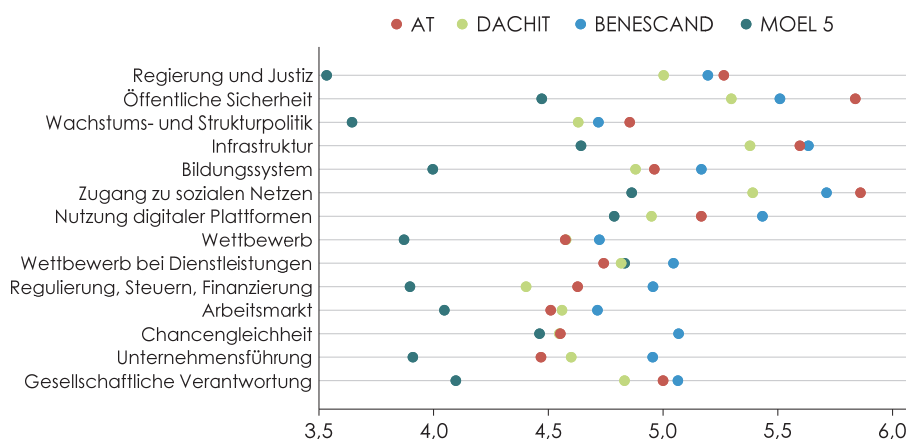
Österreichs Standortqualität im Executive Opinion Survey 2021

Michael Peneder, Alexandros Charos

- Im Executive Opinion Survey (EOS) befragt das World Economic Forum weltweit Führungskräfte zur Qualität ihres Wirtschaftsstandortes. Das WIFO ist der nationale Partner für die Befragung in Österreich. An der letzten Befragungswelle 2021 nahmen 130 Führungskräfte teil.
- Österreich erweist sich insgesamt als attraktiver Standort für die Unternehmen. So ist z. B. das Vertrauen in öffentliche Institutionen sowie die Zufriedenheit mit der physischen Infrastruktur insgesamt hoch.
- Angesichts der COVID-19-Krise zeigen die Führungskräfte hierzulande auch ein größeres Vertrauen in die Fähigkeit der Regierung, auf Veränderungen zu reagieren und im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger zu handeln, als im Durchschnitt der Vergleichsländer.
- Bei zahlreichen Indikatoren bleibt Österreich jedoch hinter dem Durchschnitt einer Vergleichsgruppe zurück, die fünf kleine offene Volkswirtschaften in der EU umfasst.
- Vergleichsweise schwach schneidet Österreich bei den ethischen Standards in der Politik, der Vermittlung von Innovation und Kreativität durch das Bildungssystem, der räumlichen Mobilität der Arbeitskräfte, bei der Start-up-Finanzierung, der Verständlichkeit des Steuersystems oder der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Kinderbetreuung und Altenpflege ab.

Einschätzung der Standortqualität durch Führungskräfte – Österreich im Vergleich zu DACHIT, BENESCAND und MOEL 5

Ungewichtete Mittelwerte über Länder und Indikatoren



"Österreich ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort, bleibt aber bei zahlreichen Indikatoren hinter anderen kleinen offenen Volkswirtschaften in der EU zurück."

Im internationalen Vergleich schätzen die befragten Führungskräfte Österreich insgesamt als attraktiven Wirtschaftsstandort ein. Allerdings bleibt Österreich oft hinter dem Durchschnitt einer Vergleichsgruppe kleiner offener Volkswirtschaften in der EU zurück (Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Finnland; Q: World Economic Forum, Executive Opinion Survey 2021 (EOS); WIFO).

Österreichs Standortqualität im Executive Opinion Survey 2021

Michael Peneder, Alexandros Charos

Österreichs Standortqualität im Executive Opinion Survey 2021

Der Executive Opinion Survey (EOS) ist eine internationale Umfrage des World Economic Forum zur Standortqualität. In Österreich wurde sie in Zusammenarbeit mit dem WIFO zuletzt von Ende April bis Ende Juni 2021 durchgeführt. Dieser Beitrag fasst die wichtigsten Ergebnisse entlang von vier Dimensionen zusammen: öffentliche Institutionen, öffentliche Güter, Märkte und Unternehmen. Zur Positionsbestimmung werden die Ergebnisse für Österreich mit den Durchschnittswerten dreier Ländergruppen verglichen, die für Österreich besonders relevant sind. Österreich erweist sich insgesamt als attraktiver Standort, bleibt aber bei zahlreichen Indikatoren hinter dem Durchschnitt einer Vergleichsgruppe kleiner offener Volkswirtschaften in der EU zurück.

Austria's Quality as a Business Location in the Executive Opinion Survey 2021

The Executive Opinion Survey (EOS) is an international survey on the quality of business locations conducted by the World Economic Forum. In Austria, it was last conducted in cooperation with WIFO from the end of April to the end of June 2021. This paper summarises the main findings along four dimensions: public institutions, public goods, markets and enterprises. To determine the position, the results for Austria are compared with the average values of three groups of countries that are particularly relevant for Austria. Austria proves to be an attractive location overall, but falls short of the average for a comparison group of small open economies in the EU with respect to a number of indicators.

JEL-Codes: F68, H11, H41, J50, L10, P52 • **Keywords:** Wettbewerbsfähigkeit, Standortqualität, Vertrauen, Wettbewerb, CSR

Begutachtung: Julia Bachtrögler-Unger • **Wissenschaftliche Assistenz:** Nicole Schmidt-Padickakudy (nicole.schmidt-padickakudy@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 1. 3. 2022

Kontakt: Michael Peneder (michael.peneder@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at)

1. Motivation und Ausgangslage

Dieser Beitrag fasst die Ergebnisse einer Umfrage zur Standortqualität zusammen, die das World Economic Forum in Zusammenarbeit mit dem WIFO unter Führungskräften von in Österreich tätigen Unternehmen durchgeführt hat. Die Umfrage ist Teil des **Executive Opinion Survey (EOS)** des World Economic Forum, der jährlich mit standardisierten Fragen in über 120 Ländern durchgeführt wird¹⁾. Als nationale Partnerorganisation des World Economic Forum organisiert und betreut das WIFO die Befragung in Österreich, während das World Economic Forum den Fragebogen entwickelt und die Daten ausgewertet hat. Für die Umfrage 2021 wurden dabei umfangreiche Änderungen vorgenommen. So wurden beispielsweise zahlreiche Dimensionen, die in der Zwischenzeit auch weltweit gut durch offizielle statistische Sekundärdaten erfasst werden, nicht mehr in die Befragung aufgenommen. Umgekehrt wurde die Erhebung um neue Fragen ergänzt, die dem gesellschaftlichen Wandel und den veränderten Schwerpunkten der internationalen Diskussion zum Thema Wettbewerbsfähigkeit Rechnung tragen. Dem Vorteil einer größeren Aktualität und gesellschaftspolitischen

Relevanz der Fragen steht daher als Nachteil die mangelnde Vergleichbarkeit mit den Umfrageergebnissen der Vorjahre gegenüber. Aussagekräftige Vergleiche im Zeitablauf werden daher erst wieder mit den Umfragen der Folgejahre möglich sein.

Darüber hinaus ergab sich für die Erhebung 2021 eine zweite wichtige Änderung. In den Vorjahren waren die Umfragedaten des EOS vom World Economic Forum auch zur Berechnung des Global Competitiveness Index (GCI) verwendet und die Ergebnisse im Rahmen des jährlichen Global Competitiveness Report der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Aufgrund der weltweiten COVID-19-Pandemie war dem World Economic Forum nach eigenen Angaben im vergangenen Jahr keine lückenlose Durchführung des EOS im internationalen Maßstab möglich, weshalb beschlossen wurde, für 2021 keinen Index der globalen Wettbewerbsfähigkeit zu veröffentlichen. Zeitgleich mit dieser Entscheidung hat das World Economic Forum dem WIFO Ende Jänner 2022 seine aktuelle Auswertung der Befragungsdaten zur Verfügung gestellt. Um die Ergebnisse für Österreich zu dokumentieren und der Öffentlichkeit

¹⁾ World Economic Forum (2020, 79).

zugänglich zu machen, wurde daher heuer erstmals das Format eines WIFO-Monatsberichtes gewählt. Für die ausgewählten Darstellungen, Erläuterungen und Bewertungen

2. Die Befragung

In Österreich wurden die Daten für den EOS 2021 im Zeitraum von Ende April bis Ende Juni 2021 erhoben. Mit 130 gültig beantworteten Fragebögen bei einer Bruttostichprobe von 1.000 Unternehmen lag die Rücklaufquote bei 13%. Die Stichprobe umfasst folgende (aggregierten) Wirtschaftssektoren: Herstellung von Waren; Bergbau, Energie- und Wasserversorgung sowie Bauwesen; Dienstleistungen und Landwirtschaft. Ihre Zusammensetzung orientiert sich am Anteil der Sektoren an der Gesamtwertschöpfung des jeweiligen Landes. Hinsichtlich der Unternehmensgröße umfasst die Stichprobe mindestens ein Drittel Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten und ein Drittel Unternehmen mit 20 bis 250 Beschäftigten. Ein weiteres Drittel der Stichprobe wurde zufällig ausgewählt, wobei nur Unternehmen mit mindestens 10 Beschäftigten aufgenommen wurden. Mit einem Anteil von 65,4% entfiel der größte Teil der Rückmeldungen auf Dienstleistungsunternehmen, gefolgt von Unternehmen im Bereich Herstellung von Waren (25,4%). Der Rest entstammte dem sonstigen produzierenden Bereich sowie der Landwirtschaft.

Umfragungswerte sind kein objektives Maß für die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes, sondern geben subjektive Einschätzungen und damit ein Stimmungsbild der dort tätigen Führungskräfte wieder. Für die empirische Wirtschaftsanalyse sind sie vor allem dann wertvoll, wenn sie Fragen und Dimensionen berücksichtigen, die entweder von der amtlichen Statistik nicht oder für internationale Vergleiche nur unzureichend erfasst werden. Auch die Auswahl der Fragen im EOS beruht auf diesen Überlegungen und berücksichtigt dabei insbesondere die folgenden Dimensionen:

3. Ergebnisse

3.1 Vertrauen in öffentliche Institutionen

Das Vertrauen von Führungskräften in **öffentliche Institutionen** ist in Österreich relativ hoch. Dies gilt auch für den Zeitraum der letzten EOS-Umfrage von Ende April bis Ende Juni 2021. Die Werte für die einzelnen Indikatoren dieses Themenbereiches liegen sämtlich über 4. In der Gruppe der Fragen zu **Regierung und Justiz** (Abbildung 1) erreicht der Schutz der Eigentumsrechte mit einem Wert

der Daten des World Economic Forum im vorliegenden Beitrag ist ausschließlich das WIFO verantwortlich.

- **Öffentliche Institutionen:** Regierung, Justiz, öffentliche Sicherheit, Wachstumspolitik
- **Öffentliche Güter:** Infrastruktur, Bildungssystem
- **Märkte:** Wettbewerb, Regulierung, Finanzierung, Arbeitsmarkt
- **Unternehmen:** Management, Arbeitsbeziehungen, gesellschaftliche Verantwortung

Die folgenden Ergebnisse bieten eine Ergänzung zu den umfassenderen und (auch) auf offiziellen statistischen Erhebungen basierenden Berichten von World Economic Forum und WIFO²⁾. Im Unterschied zur globalen Perspektive in den Berichten des World Economic Forum fokussiert der vorliegende Beitrag auf die relative Position Österreichs im Vergleich zu den ungewichteten Mittelwerten ausgewählter, für Österreich besonders relevanter Ländergruppen:

- Zu den **DACHIT** zählen neben Österreich die industriell hoch entwickelten Nachbarländer Deutschland, Schweiz und Italien.
- Die **BENESCAND** umfassen Belgien und die Niederlande sowie die skandinavischen Länder Dänemark, Schweden und Finnland. Ähnlich wie Österreich sind diese EU-Mitgliedsländer kleine offene Volkswirtschaften mit einem hohen Grad an wirtschaftlicher Entwicklung.
- Zu den **MOEL 5** gehören neben Polen folgende Nachbarländer Österreichs: Tschechien, Ungarn, Slowenien und die Slowakei.

Die subjektive Einschätzung erfolgte einheitlich auf einer Skala von 1 bis 7, wobei höhere Werte eine höhere Standortqualität ausdrücken.

von 6,2 die beste Bewertung, gefolgt vom stabilen politischen Umfeld (6,0), dem Schutz des geistigen Eigentums (5,9) und dem Schutz personenbezogener Daten in Unternehmen (5,8). Das Vertrauen in die Unabhängigkeit der Justiz (5,4) ist ebenfalls hoch, aber geringer als im Durchschnitt der BENESCAND-Gruppe (5,7). Angesichts der COVID-19-Krise zeigen die Führungskräfte in Österreich auch ein größeres Vertrauen in die Fähigkeit der Regierung, auf Verände-

Die Umfrageergebnisse vermitteln ein Stimmungsbild der in Österreich tätigen Führungskräfte.

Das Vertrauen in öffentliche Institutionen ist in Österreich meist höher als in den Vergleichsländern.

²⁾ Siehe z. B. World Economic Forum (2020) und Peneder et al. (2020, 2021). Die WIFO-Themenplattform "Wettbewerbsfähigkeit" bietet Zugang zu weite-

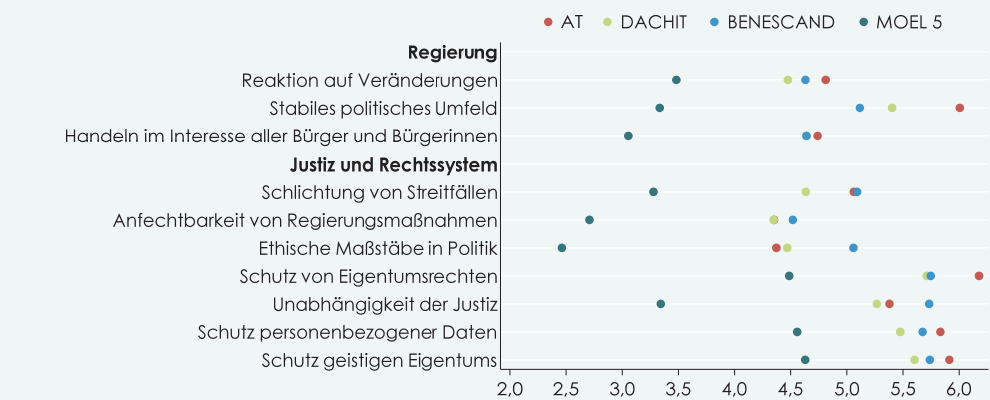
ren relevanten WIFO-Publikationen: <https://www.wifo.ac.at/themen/wettbewerbsfaehigkeit>.

rungen zu reagieren (4,8) und im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger zu handeln (4,7) als im Durchschnitt der Vergleichsländer. Die Vertrauenswerte in Bezug auf

ethische Maßstäbe in der Politik sowie die Anfechtbarkeit von Regierungsmaßnahmen (jeweils 4,4) liegen hinter jenen der BENESCAND (5,0 bzw. 4,5) zurück.

Abbildung 1: **Regierung und Justiz**

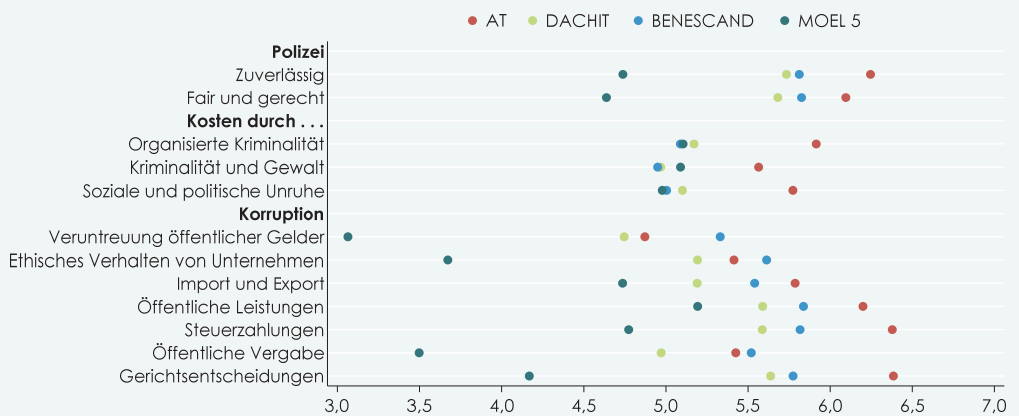
Ungewichtete Mittelwerte über Länder und Indikatoren



Q: World Economic Forum, Executive Opinion Survey 2021 (EOS); WIFO. Subjektive Einschätzungen auf einer Skala von 1 bis 7. Höhere Werte drücken eine höhere Standortqualität aus. DACHIT . . . Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien. BENESCAND . . . Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Finnland. MOEL 5 . . . Tschechien, Ungarn, Polen, Slowenien, Slowakei.

Abbildung 2: **Öffentliche Sicherheit**

Ungewichtete Mittelwerte über Länder und Indikatoren



Q: World Economic Forum, Executive Opinion Survey 2021 (EOS); WIFO. Subjektive Einschätzungen auf einer Skala von 1 bis 7. Höhere Werte drücken eine höhere Standortqualität aus. DACHIT . . . Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien. BENESCAND . . . Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Finnland. MOEL 5 . . . Tschechien, Ungarn, Polen, Slowenien, Slowakei.

Bei der subjektiven Bewertung der **öffentlichen Sicherheit** durch die Führungskräfte liegt Österreich in fast allen Indikatoren über dem Durchschnitt der Vergleichsländer (Abbildung 2). Die Polizei wird allgemein als verlässlich (6,2) sowie als fair und gerecht (6,1) eingeschätzt. Kosten durch organisierte Kriminalität (5,9), Kriminalität und Gewaltverbrechen (5,6) sowie soziale und politische Unruhen (5,8) belasten die Unternehmen in Österreich weniger als in den Vergleichsgruppen. Am relativ schlechtesten wird die

Standortqualität in Bezug auf die Veruntreuung öffentlicher Gelder bewertet (4,9), hier liegt Österreich hinter dem BENESCAND-Durchschnitt (5,3). Nicht erfasste Zuzahlungen oder Bestechungsgelder sind nach Ansicht der befragten Führungskräfte in Österreich weniger häufig als im Durchschnitt der Vergleichsländer. Dies gilt vor allem im Zusammenhang mit Gerichtsentscheidungen oder Steuerzahlungen (jeweils 6,4) sowie mit öffentlichen Leistungen (6,2). Häufiger kämen solche Zahlungen im Zusammenhang

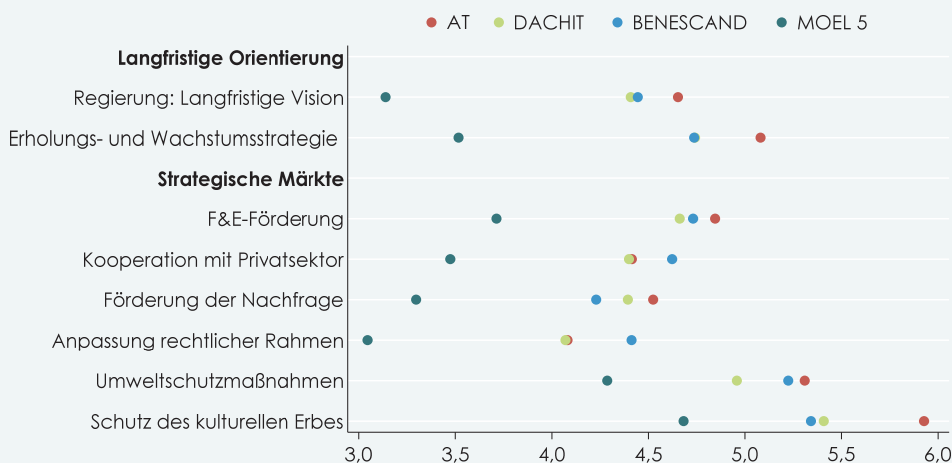
mit Import- oder Exportgeschäften (5,8) und der Vergabe von öffentlichen Aufträgen (5,4) vor. Beim letzteren Indikator schneidet Österreich schlechter ab als die BENESCAND-Länder (5,5). Dementsprechend liegt Österreich auch in Bezug auf das ethische Verhalten der Unternehmen gegenüber Verwaltung und Politik (5,4) hinter den BENESCAND (5,6), zugleich aber über dem Durchschnitt der DACHIT- und MOEL-5-Ländergruppen.

In Bezug auf die **Wachstums-, Struktur- und Industriepolitik** fällt die Einschätzung der meisten Führungskräfte in Österreich besser aus als im Durchschnitt der Vergleichsgruppen (Abbildung 3). Bei der Frage nach einer langfristigen Vision geben sie der Regierung

auf der siebenstufigen Skala eine Note von 4,7. Bei der Frage nach einer wirksamen Erholungs- und Wachstumsstrategie erhält die Regierung die Note 5,1. Bei den Maßnahmen zur Erschließung strategisch wichtiger Märkte schneidet sie in Bezug auf den Schutz des kulturellen Erbes am besten ab (5,9), gefolgt von Umweltschutzmaßnahmen (5,3), der Förderung von Forschung und Entwicklung (4,8) sowie der Belebung der Nachfrage (4,5). Die schlechtesten Noten erhält die österreichische Regierung in Bezug auf die Kooperation mit dem Privatsektor (4,4) und die Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen (4,1). In diesen beiden Dimensionen liegt Österreich hinter dem BENESCAND-Durchschnitt zurück (4,6 bzw. 4,4).

Abbildung 3: **Wachstums-, Struktur- und Industriepolitik**

Ungewichtete Mittelwerte über Länder und Indikatoren



Q: World Economic Forum, Executive Opinion Survey 2021 (EOS); WIFO. Subjektive Einschätzungen auf einer Skala von 1 bis 7. Höhere Werte drücken eine höhere Standortqualität aus. DACHIT . . . Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien. BENESCAND . . . Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Finnland. MOEL 5 . . . Tschechien, Ungarn, Polen, Slowenien, Slowakei.

3.2 Öffentliche Güter

Neben der in allen Vergleichsländern weitgehend unproblematischen Wasserversorgung (6,9) schneidet Österreich bei der physischen **Infrastruktur** für das Straßennetz (6,1) traditionell gut ab, vor dem öffentlichen Personennahverkehr (5,6) und dem Schienenverkehr (5,4; Abbildung 4). Im Vergleich zu den anderen Ländergruppen besteht in Österreich eine geringere Belastung durch Staus in Städten und Stadtzentren (6,1), was ebenfalls als Standortvorteil wahrgenommen wird. Auch bei der Förderung von grüner Energie und Energieinfrastruktur (5,5) liegt Österreich nach Einschätzung der heimischen Führungskräfte vorne. Beim Luftverkehr (5,3) und der Anbindung an Schifffahrtsrouten (3,8) bleibt Österreich dagegen hinter dem Durchschnitt der BENESCAND- (je 5,7) und DACHIT-Länder (5,3 bzw. 3,8) zurück.

In der Gesamtbewertung des **Bildungssystems** (Abbildung 5) liegt Österreich (4,9) vor den MOEL 5 (3,7) und gleichauf mit den DACHIT, aber hinter den BENESCAND (5,2). Am besten schneidet Österreich bei der Berufsbildung ab (5,8). Auch bei den verwandten Fragen zur betrieblichen Ausbildung und Personalentwicklung (5,3) sowie zur Weiterbildung für mittlere Karrierestufen (4,7) liegt Österreich vor den drei Ländergruppen. Gleiches gilt für die Hochschulbildung (5,5). Bei der Grundschulbildung (5,1) und der nichtberuflichen Sekundarbildung (5,0) liegt Österreich dagegen knapp hinter den BENESCAND. Kritischer bewerten die Führungskräfte das österreichische Bildungssystem, was die Vermittlung konkreter Fähigkeiten betrifft. Hier bleibt Österreich in den meisten Kategorien hinter den BENESCAND und DACHIT zurück. Die niedrigste Punktzahl gibt es für Innovation und Kreativität (4,2), gefolgt von globaler und staatsbürgerlicher

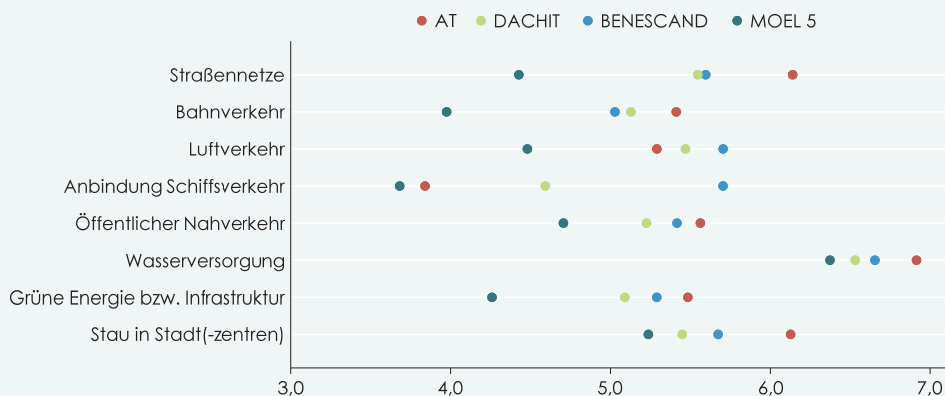
Für die Vermittlung konkreter Kompetenzen, wie z. B. Innovation und Kreativität, erhält das heimische Bildungssystem nur unterdurchschnittliche Noten.

Verantwortung (4,4) sowie der Fähigkeit zur Kooperation und zum selbständigen Management (4,5). Etwas besser schneidet

Österreich bei den digitalen und technologischen Kompetenzen (4,8) sowie bei Mathematik und Naturwissenschaften (5,1) ab.

Abbildung 4: **Infrastruktur**

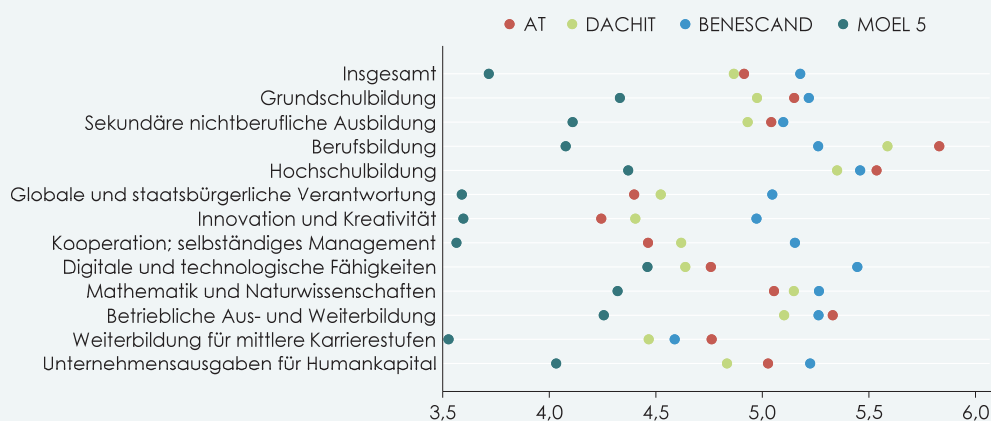
Ungewichtete Mittelwerte über Länder und Indikatoren



Q: World Economic Forum, Executive Opinion Survey 2021 (EOS); WIFO. Subjektive Einschätzungen auf einer Skala von 1 bis 7. Höhere Werte drücken eine höhere Standortqualität aus. DACHIT . . . Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien. BENESCAND . . . Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Finnland. MOEL 5 . . . Tschechien, Ungarn, Polen, Slowenien, Slowakei.

Abbildung 5: **Bildungssystem**

Ungewichtete Mittelwerte über Länder und Indikatoren



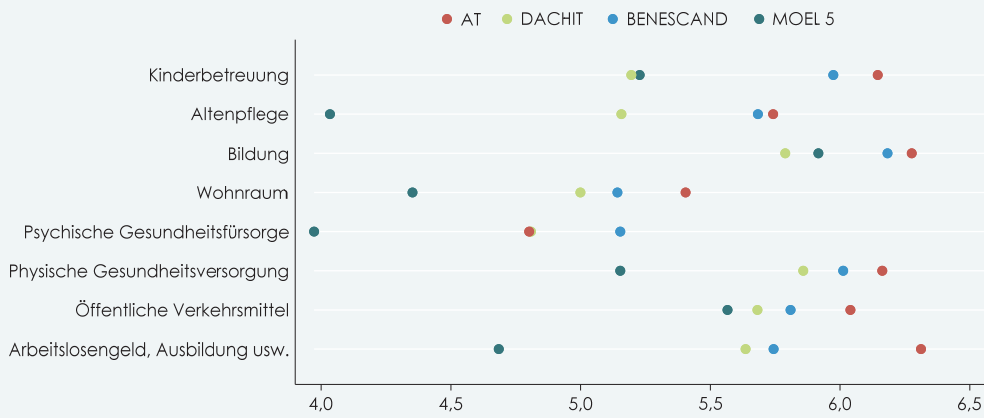
Q: World Economic Forum, Executive Opinion Survey 2021 (EOS); WIFO. Subjektive Einschätzungen auf einer Skala von 1 bis 7. Höhere Werte drücken eine höhere Standortqualität aus. DACHIT . . . Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien. BENESCAND . . . Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Finnland. MOEL 5 . . . Tschechien, Ungarn, Polen, Slowenien, Slowakei.

Der EOS enthält auch Fragen zum Zugang zu **sozialen Netzen** (Abbildung 6). Österreich liegt hier in allen Kategorien über dem Durchschnitt der Vergleichsländer. Die höchsten Bewertungen gibt es für die Absicherung der Einkommen und die Ausbildungsmöglichkeiten von Arbeitslosen sowie für den Zugang zur Bildung (jeweils 6,3). Auf-

fällig ist die große Diskrepanz zwischen den Bewertungen der physischen Gesundheitsversorgung (6,2) einerseits und der psychischen Gesundheitsfürsorge (4,8) andererseits. Dazwischen liegen die Bewertungen zur Verfügbarkeit von Kinderbetreuung (6,1), zu öffentlichen Verkehrsmitteln (6,0), Altenpflege (5,7) und Wohnraum (5,4).

Abbildung 6: **Zugang zu sozialen Netzen**

Ungewichtete Mittelwerte über Länder und Indikatoren



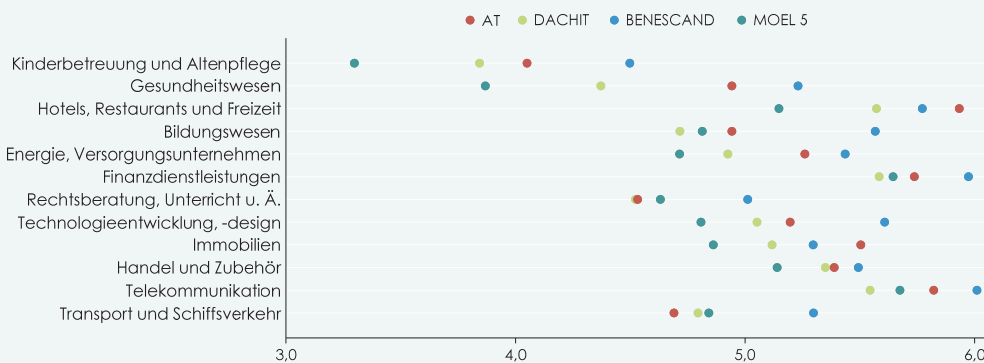
Q: World Economic Forum, Executive Opinion Survey 2021 (EOS); WIFO. Subjektive Einschätzungen auf einer Skala von 1 bis 7. Höhere Werte drücken eine höhere Standortqualität aus. DACHIT . . . Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien. BENESCAND . . . Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Finnland. MOEL 5 . . . Tschechien, Ungarn, Polen, Slowenien, Slowakei.

Die Bewertungen zur Nutzung **digitaler Plattformen** fallen in Österreich durchwegs schlechter aus als im Durchschnitt der BENESCAND-Länder (Abbildung 7). Ausnahmen sind die Tourismus- und Freizeitwirtschaft (5,9) und die Immobilienwirtschaft (5,5), wo Österreich vor den drei Vergleichsgruppen liegt. Ansonsten sind die Werte in den Bereichen Telekommunikation (5,8), Finanzdienst-

leistungen (5,7) und Handel (5,4) am höchsten. Es folgen Versorgungsunternehmen (5,3), Technologieentwicklung und -design (5,2), das Bildungs- und das Gesundheitswesen (je 4,9). Am geringsten ist die Nutzung digitaler Plattformen in den Bereichen Transport und Schiffsverkehr (4,7), Rechtsberatung, Unterricht u. Ä. (4,5) sowie Kinderbetreuung und Altenpflege (4,1).

Abbildung 7: **Nutzung digitaler Plattformen**

Ungewichtete Mittelwerte über Länder und Indikatoren



Q: World Economic Forum, Executive Opinion Survey 2021 (EOS); WIFO. Subjektive Einschätzungen auf einer Skala von 1 bis 7. Höhere Werte drücken eine höhere Standortqualität aus. DACHIT . . . Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien. BENESCAND . . . Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Finnland. MOEL 5 . . . Tschechien, Ungarn, Polen, Slowenien, Slowakei.

3.3 Märkte

Märkte koordinieren wirtschaftliche Aktivitäten. Effiziente Prozesse und deren grundsätzliche Ausrichtung an den Bedürfnissen der Konsumentinnen und Konsumenten setzen einen funktionierenden **Wettbewerb** um die

besten Ideen und Leistungen voraus. Bei den Indikatoren zur Marktstruktur schneidet Österreich im Vergleich zu den ausgewählten Ländergruppen bei der Einschätzung von Wettbewerbsverzerrungen durch marktbeherrschende Unternehmen (5,2) oder durch die Fiskalpolitik³⁾ (4,6) am besten ab

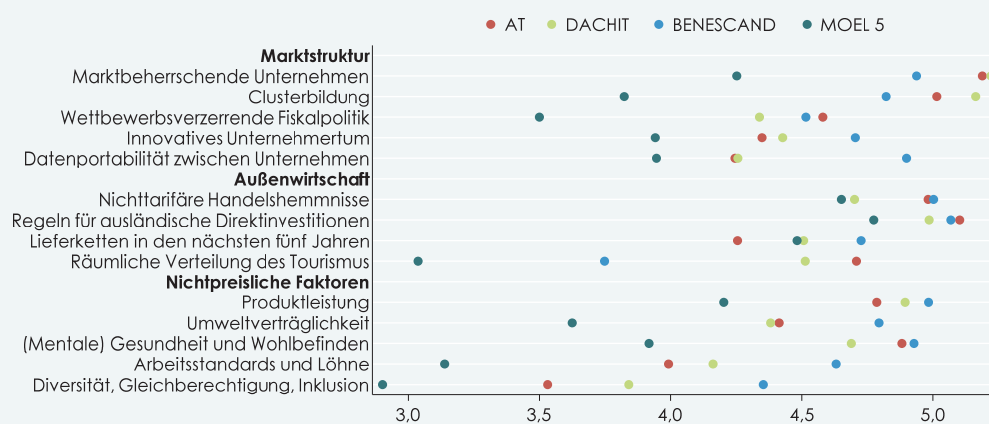
³⁾ Gemeint sind etwa Wettbewerbsverzerrungen durch Förderungen oder Steuerbegünstigungen.

(Abbildung 8). Ähnlich verhält es sich mit den Wettbewerbsvorteilen durch Clusterbildung (5,0). In den beiden Dimensionen innovatives Unternehmertum (4,3) und Datenportabilität zwischen Unternehmen für Einzelpersonen (beim Arbeitsplatzwechsel; 4,2) liegt Österreich um 0,4 bzw. 0,7 Punkte hinter den BENESCAND zurück. Vergleichsweise positiv bewertet wird Österreichs Außenhandelsregime in Bezug auf nichttarifäre Han-

delshemmnisse (5,0) sowie die Regeln für ausländische Direktinvestitionen (5,1)⁴). Einen Standortvorteil für Österreich erkennen die befragten Führungskräfte in der größeren räumlichen Verteilung des heimischen Tourismus (4,7). Zugleich sind sie pessimistischer als in den anderen Ländern, was die Entwicklung der Lieferketten in den nächsten 5 Jahren betrifft (4,3).

Abbildung 8: **Wettbewerb**

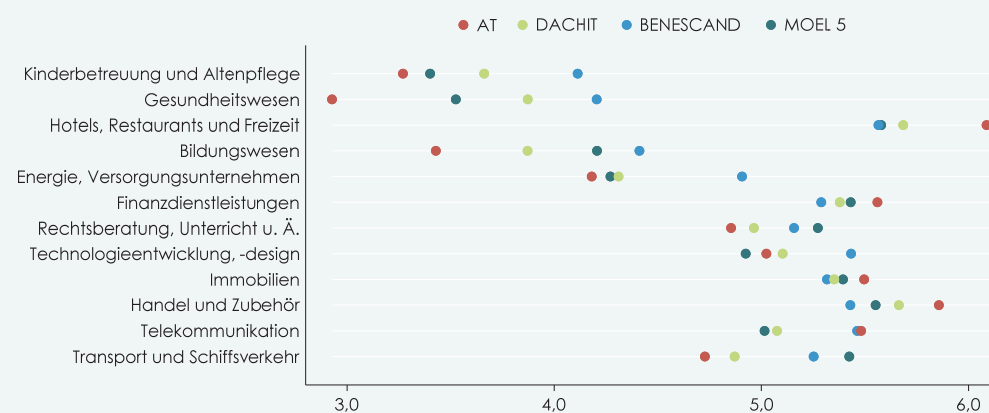
Ungewichtete Mittelwerte über Länder und Indikatoren



Q: World Economic Forum, Executive Opinion Survey 2021 (EOS); WIFO. Subjektive Einschätzungen auf einer Skala von 1 bis 7. Höhere Werte drücken eine höhere Standortqualität aus. DACHIT . . . Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien. BENESCAND . . . Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Finnland. MOEL 5 . . . Tschechien, Ungarn, Polen, Slowenien, Slowakei.

Abbildung 9: **Wettbewerb bei Dienstleistungen**

Ungewichtete Mittelwerte über Länder und Indikatoren



Q: World Economic Forum, Executive Opinion Survey 2021 (EOS); WIFO. Subjektive Einschätzungen auf einer Skala von 1 bis 7. Höhere Werte drücken eine höhere Standortqualität aus. DACHIT . . . Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien. BENESCAND . . . Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Finnland. MOEL 5 . . . Tschechien, Ungarn, Polen, Slowenien, Slowakei.

Unter den nichtpreislichen Faktoren für die Kaufentscheidung der Verbraucherinnen und Verbraucher kommt gemäß der Einschätzung der befragten Führungskräfte in

Österreich Gesundheit und Wohlbefinden die höchste Bedeutung zu (4,9), vor der Produktleistung (4,8) und der Umweltverträglichkeit (4,4). Arbeitsstandards und Löhne (4,0)

⁴) Die Unterschiede zwischen den Ländergruppen sind daher auch ein Indiz für die mögliche Streuung subjektiver Bewertungen zwischen den Ländern bei

an sich gleicher Ausgangslage (hier das Außenhandelsregime betreffend).

sowie Diversität, Gleichberechtigung und Inklusion (3,5) in der Produktion haben dagegen einen deutlich geringeren Einfluss auf die Kaufentscheidung.

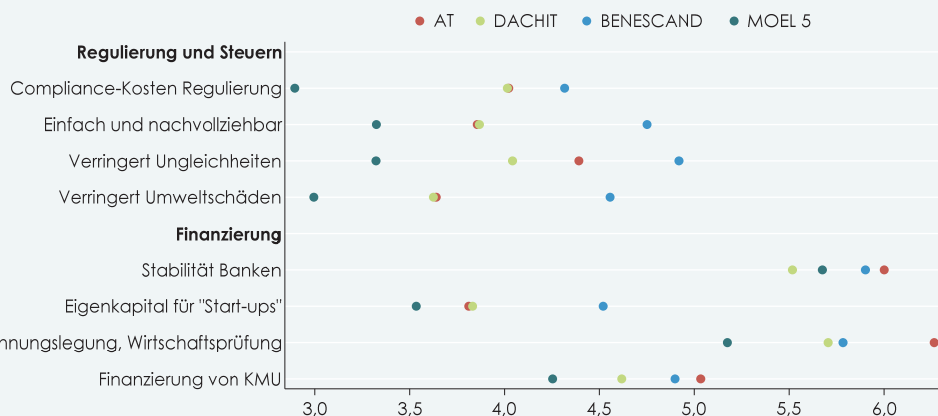
Die Intensität des Wettbewerbs im **Dienstleistungsbereich** wird in Österreich je nach Wirtschaftszweig sehr unterschiedlich bewertet. Stärker als im Durchschnitt der Vergleichsländer ist der Wettbewerb im Bereich Tourismus und Freizeit (6,1), gefolgt vom Handel (5,9), den Finanzdienstleistungen (5,6) und den Bereichen Immobilien und Telekommunikation (jeweils 5,5), schwächer dagegen in den Bereichen Technologieentwicklung und -design (5,0), Rechtsberatung, Unterricht u. Ä. (4,9), Transport (4,7), Energie und Versorgungsunternehmen (4,2), Bildung (3,4), Kinderbetreuung und Altenpflege (3,3) sowie im Gesundheitswesen (2,9).

Die staatliche **Regulierung** setzt der reinen Marktkoordination bestimmte Grenzen und Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Unternehmen tätig werden dürfen. Diese

können mehr oder weniger restriktiv, wirksam und sinnvoll sein. Die befragten Führungskräfte bezweifeln stark, ob diese Regelungen in Österreich einfach und nachvollziehbar sind (3,9) und beklagen die Belastung der Unternehmen durch Compliance-Kosten (4,0). Die genannten Werte entsprechen weitgehend dem Durchschnitt der DACHIT, liegen aber unter dem BENESCAND-Durchschnitt (4,3 bzw. 4,8). Ähnlich kritisch fällt die Bewertung bei der Frage aus, ob die gesetzlichen Vorschriften Ungleichheiten oder Umweltschäden verringern (4,4 bzw. 3,6). Vorschriften spielen auch im System der Finanzierung eine wichtige Rolle. Die Durchsetzung von Rechnungslegungs- und Wirtschaftsprüfungsvorschriften (6,3), die Stabilität des Bankensystems (6,0) und die Finanzierung von KMU (5,0) werden in Österreich besser bewertet als in den Vergleichsgruppen. Der Zugang zu Beteiligungskapital für Start-ups wird aber als deutlich schwieriger angesehen, wobei Österreich hierin erneut gleichauf mit den DACHIT aber hinter den BENESCAND liegt (Abbildung 10).

Abbildung 10: **Regulierung und Finanzierung**

Ungewichtete Mittelwerte über Länder und Indikatoren



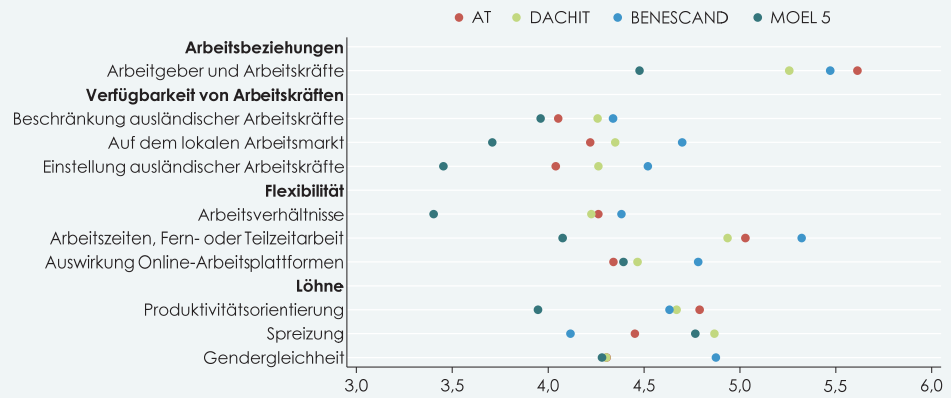
Q: World Economic Forum, Executive Opinion Survey 2021 (EOS); WIFO. Subjektive Einschätzungen auf einer Skala von 1 bis 7. Höhere Werte drücken eine höhere Standortqualität aus. DACHIT . . . Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien. BENESCAND . . . Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Finnland. MOEL 5 . . . Tschechien, Ungarn, Polen, Slowenien, Slowakei.

Der **Arbeitsmarkt** ist von besonderer Bedeutung. Österreich schneidet sowohl bei den allgemeinen Arbeitsbeziehungen zwischen Arbeitgebenden und Beschäftigten (5,6) als auch bei der Produktivitätsorientierung der Löhne (4,8) besser ab als die drei Ländergruppen (Abbildung 11). Ansonsten liegt Österreich meist hinter den BENESCAND und oft auch hinter den DACHIT. Dies gilt z. B. für die Arbeitszeitflexibilität, Fern- oder Teilzeitarbeit (5,0), die Flexibilität bei der Aufnahme und Beendigung von Arbeitsverhältnissen sowie die Auswirkungen von Online-Arbeitsplatt-

formen (je 4,3), aber auch für die Lohnspreizung (4,5) und die geschlechtsspezifische Einkommensungleichheit (4,3). Als ein Problem wird auch die Knappheit an ausreichend qualifizierten Arbeitskräften wahrgenommen (4,2). Sie ist in Österreich höher als in den BENESCAND- und DACHIT-Ländern und wird zudem durch Beschränkungen bei der Einstellung von ausländischen Arbeitskräften (4,1) verschärft, woraus eine geringere Verfügbarkeit solcher Arbeitskräfte folgt (4,0).

Abbildung 11: **Arbeitsmarkt**

Ungewichtete Mittelwerte über Länder und Indikatoren



Q: World Economic Forum, Executive Opinion Survey 2021 (EOS); WIFO. Subjektive Einschätzungen auf einer Skala von 1 bis 7. Höhere Werte drücken eine höhere Standortqualität aus. DACHIT . . . Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien. BENESCAND . . . Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Finnland. MOEL 5 . . . Tschechien, Ungarn, Polen, Slowenien, Slowakei.

In der Dimension **Chancengleichheit** liegt Österreich durchwegs hinter den besten Vergleichsländern zurück.

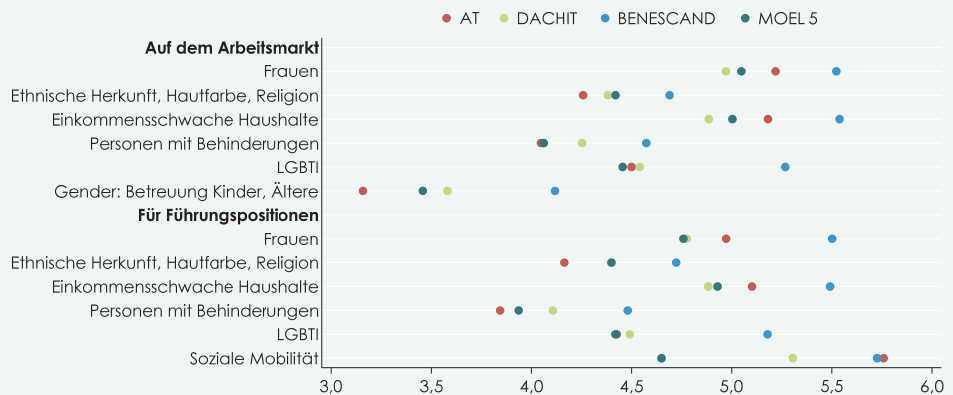
Hinsichtlich der **Chancengleichheit** liegt Österreich nur bei der sozialen Mobilität vorne und schneidet ansonsten durchwegs schlechter ab als der BENESCAND-Durchschnitt. Aufholbedarf besteht mit Blick auf die Chancengleichheit von Frauen (Arbeitsmarkt allgemein: 5,2, Führungspositionen: 5,0), Personen aus einkommensschwachen Haushalten (5,2 bzw. 5,1), LGBTI (homo-, bi-, inter- bzw. transsexuelle Personen; 4,5 bzw. 4,4), Personen anderer ethnischer Herkunft, Hautfarbe oder Religion (4,3 bzw. 4,2) und Menschen mit Behinderung (4,0 bzw. 3,8). Weit abgeschlagen ist Österreich nach Einschätzung der Führungskräfte, was die Gleichstellung von Frauen und Männern bei der Freistellung für die Kinderbetreuung und Altenpflege angeht (3,2; Abbildung 12).

3.4 Unternehmen

In Bezug auf die Qualität des **Managements** sind die Einschätzungen der österreichischen Führungskräfte durchaus selbstkritisch und bleiben stets hinter dem Durchschnitt der BENESCAND- und meist auch der DACHIT-Länder zurück (Abbildung 13). Die besten Bewertungen erhält Österreich für die Professionalität in Führungspositionen und die Kultur der offenen Zusammenarbeit (jeweils 5,2), gefolgt von der Bereitschaft zur Delegation von Verantwortung (5,1) sowie F&E-Kooperationen mit Universitäten (4,7) und anderen Unternehmen (4,3). Schlecht bewertet werden dynamische Geschäftsmodelle und die Bereitschaft, unternehmerische Risiken einzugehen (jeweils 4,0), am schlechtesten die räumliche Mobilität der Beschäftigten, um berufliche Chancen zu nutzen (3,2).

Abbildung 12: **Chancengleichheit**

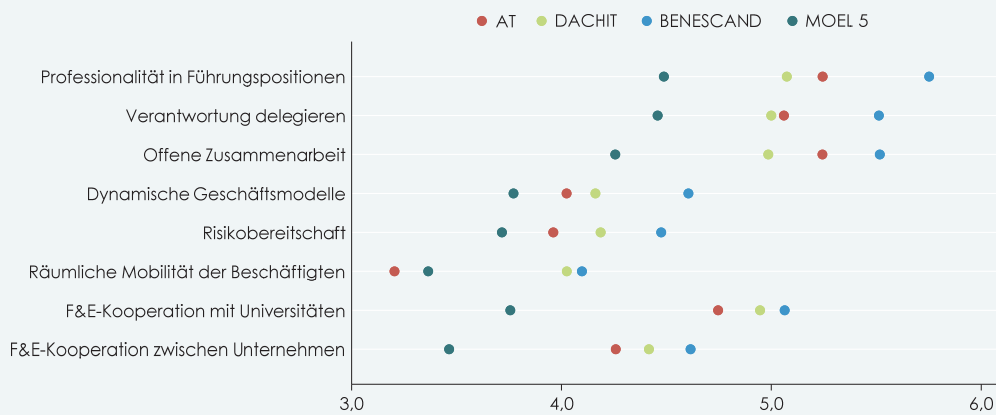
Ungewichtete Mittelwerte über Länder und Indikatoren



Q: World Economic Forum, Executive Opinion Survey 2021 (EOS); WIFO. Subjektive Einschätzungen auf einer Skala von 1 bis 7. Höhere Werte drücken eine höhere Standortqualität aus. LGBTI . . . homo-, bi-, inter- bzw. transsexuelle Personen. DACHIT . . . Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien. BENESCAND . . . Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Finnland. MOEL 5 . . . Tschechien, Ungarn, Polen, Slowenien, Slowakei.

Abbildung 13: **Management**

Ungewichtete Mittelwerte über Länder und Indikatoren



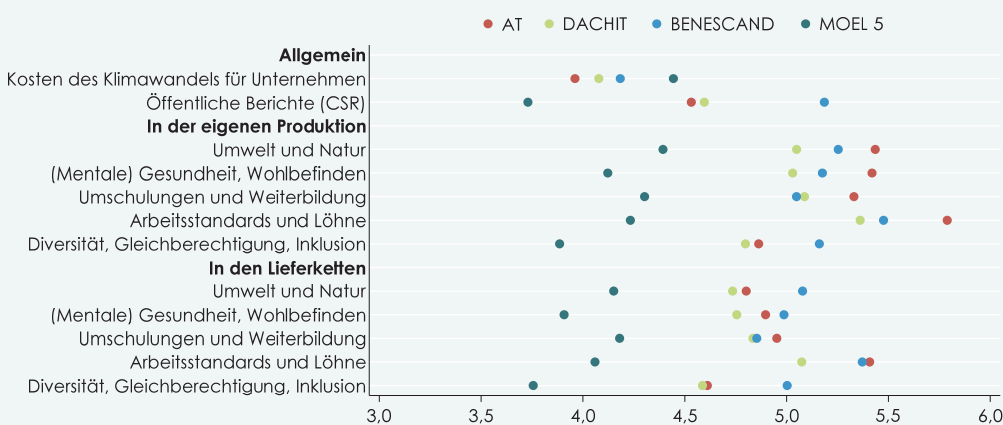
Q: World Economic Forum, Executive Opinion Survey 2021 (EOS); WIFO. Subjektive Einschätzungen auf einer Skala von 1 bis 7. Höhere Werte drücken eine höhere Standortqualität aus. DACHIT . . . Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien. BENESCAND . . . Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Finnland. MOEL 5 . . . Tschechien, Ungarn, Polen, Slowenien, Slowakei.

Die Kosten des Klimawandels für Unternehmen (4,0) werden in Österreich als größere Belastung gesehen als im Durchschnitt der Vergleichsländer (Abbildung 14). Bei der Berichterstattung (4,5) über die **soziale Verantwortung der Unternehmen** nimmt Österreich nur eine mittlere Position ein. In den Bewertungen zur gesellschaftlichen Verantwortung der Unternehmen in Bezug auf die eigene Produktion liegt Österreich fast durchgängig

vor den Vergleichsgruppen, mit Blick auf die Lieferketten meist hinter den BENESCAND. Die besten Noten erhalten die österreichischen Unternehmen für Arbeitsstandards und Löhne (eigene Produktion: 5,8; Lieferketten: 5,4), gefolgt von Gesundheit und Wohlbefinden (5,4 bzw. 4,9), Umwelt und Natur (5,4 bzw. 4,8), Umschulung und Weiterbildung (5,4 bzw. 5,0) sowie Diversität, Gleichberechtigung und Inklusion (4,9 bzw. 4,6).

Abbildung 14: **Gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen**

Ungewichtete Mittelwerte über Länder und Indikatoren



Q: World Economic Forum, Executive Opinion Survey 2021 (EOS); WIFO. Subjektive Einschätzungen auf einer Skala von 1 bis 7. Höhere Werte drücken eine höhere Standortqualität aus. CSR . . . Corporate Social Responsibility. DACHIT . . . Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien. BENESCAND . . . Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Finnland. MOEL 5 . . . Tschechien, Ungarn, Polen, Slowenien, Slowakei.

4. Zusammenfassung

Der Executive Opinion Survey (EOS) ist eine internationale Umfrage des World Economic Forum zur Standortqualität. In Österreich wurde sie in Zusammenarbeit mit dem WIFO zuletzt von Ende April bis Ende Juni 2021

durchgeführt. Dieser Beitrag fasste die wichtigsten Ergebnisse entlang von vier Dimensionen zusammen: öffentliche Institutionen, öffentliche Güter, Märkte und Unternehmen. Zur Positionsbestimmung wurden die Ergeb-

nisse für Österreich mit den Durchschnittswerten dreier Ländergruppen verglichen, die für Österreich besonders relevant sind. Österreich erweist sich insgesamt als attraktiver Standort, bleibt aber bei zahlreichen Indikatoren hinter dem Durchschnitt einer Vergleichsgruppe kleiner offener Volkswirtschaften in der EU (Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Finnland) zurück. Dies gilt etwa für die ethischen Standards in der Poli-

tik, die Vermittlung kritischer Bildungsinhalte (wie Innovation und Kreativität, Kooperation und selbständiges Wirtschaften), die räumliche Mobilität von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die Eigenkapitalfinanzierung junger Unternehmen, die Verständlichkeit des Steuersystems oder die Gleichstellung von Frauen und Männern bei der Kinderbetreuung und Altenpflege.

5. Literaturhinweise

Peneder, M., Bittschi, B., Köppl, A., Mayerhofer, P., & Url, T. (2021). Das WIFO-Radar der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft 2021. *WIFO-Monatsberichte*, 94(12), 869-881. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/69241>.

Peneder, M., Köppl, A., Leoni, T., Mayerhofer, P., & Url, T. (2020). Das WIFO-Radar der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft. *WIFO-Monatsberichte*, 93(12), 887-898. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/66732>.

World Economic Forum (2020). *The Global Competitiveness Report. Special Edition 2020: How Countries are Performing on the Road to Recovery*.